

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 269.

Mittwoch den 26. September.

1866.

Bekanntmachung.

Die Stimmberechtigten bei der eingeleiteten Wahl eines Landtags-Abgeordneten und eines Stellvertreters im II. Wahlbezirke des Handels- und Fabrikstandes werden hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß der Schlußtermin zur Abgabe der Stimmzettel zur Ernennung der Wahlmänner auf den 27. dieses Monats festgesetzt worden ist.

Leipzig, am 25. September 1866.

Der Königl. Wahl-Commissar
Regierungs-Rath von Schönberg.

Bekanntmachung.

Am 24. September c. sind 36 Cholera-Todesfälle in der Stadt angemeldet worden und zwar 1 aus dem ersten Cholera-Lazareth im Jacobshospitale, 3 aus dem zweiten Cholera-Lazareth an der Turnerstraße und 32 aus Privathäusern.

Die Zahl der in ärztlicher Behandlung verbliebenen Cholera-kranken belief sich am heutigen Morgen in beiden Lazarethen auf 223, die Zahl der gestern als genesen Entlassenen auf 20.

Leipzig, am 25. September 1866.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. S.

Bekanntmachung.

Die Entschädigung für die in hiesiger Stadt einen Tag verpflegten verschiedenen Königlich Preussischen Truppentheile kann in den nächsten 2 Tagen bei uns erhoben werden.

Der den Quartierzettel Vorweisende gilt zur Empfangnahme berechtigt.
Leipzig, den 25. September 1866.

Das Quartier-Amt.
Rose.

Bericht über die hiesige Volksbibliothek

vom 1. Juli 1865 bis 18. Juni 1866.

In diesem Zeitraum wurden überhaupt
2235

Bücher entliehen und zwar	im Monat	1865	204	durchschnittlich an einem Tage	18.
= = =	Aug.	=	191	=	=
= = =	Sept. Oct. (Revision).	=	=	=	=
= = =	Novbr. 1865	=	90	=	=
= = =	Decbr.	=	140	=	=
= = =	Januar 1866	=	360	=	=
= = =	Februar	=	245	=	=
= = =	März	=	362	=	=
= = =	April	=	262	=	=
= = =	Mai	=	266	=	=
= = =	Juni	=	115	=	=

Die Zahl der neu eingetretenen Leser betrug
148

und classifiziren sich dieselben folgendermaßen:

- 12 Copisten, Expedienten u.,
- 31 Gehülfen,
- 10 Gymnasialisten,
- 17 Handarbeiter,
- 15 Laufburschen,
- 34 Lehrlinge und
- 29 Personen verschiedener anderer Berufs- und Erwerbsverhältnisse.

Die Zahl der Bücher wurde zum Theil durch Geschenke, hauptsächlich aber durch Ankäufe entsprechend vermehrt.

Wäge das schon seit 15 Jahren bestehende Institut auch ferner der Förderung aller Freunde der Volksbildung empfohlen sein!
Leipzig im September 1866. Der Vorstand.

Stadttheater.

„Orpheus in der Unterwelt“ wurde am 23. September hier wieder einmal, mit fast vollständig neuer Besetzung, aufgeführt, und zwar läßt sich im Ganzen genommen das Urtheil fällen, daß mit Lust und Liebe, mit Verständniß des travestirenden Zweckes und in pitanter Weise gespielt wurde. Von früher her war im Besitz seiner Rolle, nämlich der des Orpheus selber, nur Herr Rebling geblieben, welcher daraus alles ihm Mögliche macht. Sie kann noch besser gegeben werden — jedenfalls! In Berlin sahen wir sie einst von Herrn Herrmann, der nun hier die

Doppelpartie Aristens-Pluto zu vertreten hat. Den süßlichen „Sonigfabrikanten vom Hymettus“ repräsentirte er ganz gut, wogegen er als höllische Majestät noch mehr infernalisches Gepräge hätte tragen dürfen. Auch mag er ein anderes Mal nicht wieder „Kochius“ sprechen; die Namen der Flüsse seines eigenen Reichs muß doch jeder Fürst genau wissen. An Stelle des noch immer kranken Herrn Hod gab den Zeus nun Herr Becker und erwartete sich damit die vollkommene Zufriedenheit des Publikums. Herr Becker ist in der That ein recht verwendbares Mitglied unserer Bühne. Stürmischen Beifall erntete der von Herrn Engelhardt in traditioneller Manier aufgefachte Hans Styr mit verschiedenen Extemporeversen seines Liedes vom „Prinzen von Arkadien“. Die „Depossedirten“ wurden darin mit einer wahren Lauge von Spott und Hohn übergossen, und wenn das vielleicht nicht sehr edel und großmüthig war, so war es zum mindesten überaus effectvoll. Herr Engelhardt sprühte von Wis und schien dem Kladderadatsch den Rang ablaufen zu wollen. Die Eurhodie — heiläufig gesagt, weshalb sprachen Manche diesen altgriechischen Namen modern italienisch aus? — befand sich diesmal in den Händen der Frau Dees, doch bleiben wir unserntheils bei der schon früher kundgethanen Ansicht, daß Frau Dumont mit der Rolle noch mehr Erfolg haben würde. Frau Dees hat selbstverständlich recht gut gesungen und auch ihr Spiel war ein lebendiges. Indessen fehlte diesem gar gefährlichen Persönchen, die so nahe daran ist, Genossin von Leda und Danae zu werden und den Damen des Olymp Stoff zu noch einem Verse des Spottliedes auf Zeus zu geben, ein gewisses je ne sais quoi, womit andere Darstellerinnen der Rolle, Louise Limbach, Anna Kratz, Elise Härtling u. so frappant zu wirken wußten. Anerkennend dürfen wir uns ferner noch aussprechen über Frau Plittersdorf (Juno), Fräulein Brauny (Cupido), Fräulein Ehl (Diana), Fräulein Bögner (öffentliche Meinung), Herrn Gitt (Mars), Herrn Claar (Mercur) u. s. w. Ueberhaupt war der Göttersitz ganz stattlich bevölkert und die Ensembles, in Gesang wie Tanz, wurden exact und voller Verbe ausgeführt. Auch die Grazien des Ballets ließen dabei ihre angenehme Gegenwart nicht vermissen. Im Costum erschienen Diana, Venus und Hebe zu wenig leichtbeschwingt.

Der Reprise des Jüngerschen Lustspiels: „Die Entführung“ am 22. September wohnten wir zum Theil wenigstens bei. Fräulein Götz (Wilhelmine) plaudert darin recht anmuthig und Herr Hanisch gab in der bekannten Emil Devrientschen Rolle des Barons Rosenthal wieder einmal Proben seines hier im Ganzen zu wenig gepflegten Talentes für Charakterliebhaber und Bonvivants.

Dr. Emil Knefke.